

## Die Ernährungsverhandlungen.

### Ungarische Widerstände.

Die zwischen den beiderseitigen Regierungen abgeführten langwierigen Verhandlungen in Ernährungsfragen dürfen, wie wir erfahren, noch nicht als endgültig abgeschlossen betrachtet werden, trotzdem die ungarische Regierung auf dem Standpunkt steht, daß sie nicht mehr zu tun in der Lage ist als bisher, ja im Gegenteil, daß noch weitere Einschränkungen in den ungarischen Lebensmittelzuschüssen an Oesterreich vorgenommen werden müßten.

In erster Linie wurde von der ungarischen Regierung das Fettischweinekontingent, das bis nun monatlich 12.000 Stück betrug, beträchtlich gekürzt und auch die mit 90 Waggons kontingentierte monatliche Menge an toter Ware und Speck ganz bedeutend herabgesetzt.

Auch hinsichtlich der Getreideversorgung macht Ungarn Schwierigkeiten. Indem es sich auf den eigenen Bedarf beruft, erklären die ungarischen Regierungsvertreter, daß sie nicht in der Lage sind, den österreichischen Bedarfsansforderungen zu entsprechen. Maiszuschüsse werden überhaupt in Frage gestellt.

Durch die ablehnende Haltung der ungarischen Regierung wird unser Ernährungsplan einigermaßen gestört. Die Versorgung Wiens mit Brotgetreide und Mehl ist vorderhand noch für einige Zeit gesichert. Eine effektive Kürzung der Mehlration ist nach unseren Informationen vorläufig noch nicht geplant.

Heute sind zwei Ausschüsse des Ernährungsrates zur Beratung zusammengetreten. Morgen wird das Plenum tagen. Die Verhandlungen dürften an einem Tage beendet werden können.